



**Redenotiz von Oberbürgermeister Harry Mergel – Konstituierende Sitzung des Gemeinderats -
Mittwoch, 24. Juli 2019, 17 Uhr, Großer Ratssaal**

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur ersten Sitzung des 19. Gemeinderates seit 1946 heiße ich Sie herzlich willkommen! Die Bürgerschaft hat am 26. Mai 2019 ihre Wahl getroffen. Das Regierungspräsidium hat diese Wahl am 5. Juli 2019 bestätigt. Der Wahlprüfungsbescheid ist damit positiv ausgefallen. Und wir sind damit legitimiert, heute den Gemeinderat zu konstituieren.

Ein herzlicher Gruß allen anderen interessierten Gästen, Ehepartnern, Freunden, Anverwandten, ehemaligen Kollegen und nicht zuletzt den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Stellvertretend für alle ehemaligen Rathausmitarbeiter begrüße ich eine unserer aktivsten Pensionärinnen: Frau Schuhmann, die dem „alten“ Gemeinderat zumindest noch bei der Konstituierung geholfen hat, bevor dann Herr Brändle das Ruder übernahm.

Besonders begrüße ich natürlich die 14 Stadträtinnen und Stadträte, die aus dem Gremium ausscheiden und heute zum letzten Mal unter uns Platz genommen haben. Wobei es tatsächlich nur 13 sind – Frau Köhnle hat sich aus gesundheitlichen Gründen von der heutigen Sitzung abgemeldet. Wir wünschen Ihr, von dieser Stelle aus gute Besserung!

Besonders begrüße ich natürlich die 14 Stadträtinnen und Stadträte, die aus dem Gremium ausscheiden und heute zum letzten Mal unter uns Platz genommen haben. Wobei es tatsächlich nur 13 sind – Frau Köhnle hat sich aus gesundheitlichen Gründen von der heutigen Sitzung abgemeldet. Wir wünschen Ihr, von dieser Stelle aus gute Besserung!

Und damit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 1 - Verabschiedung.

Als Stadträte haben Sie, sehr geehrte Damen und Herren, mit enormem zeitlichen Aufwand eine verantwortungsvolle politische Aufgabe in unserem Land erfüllt.

Sie haben an wesentlicher Stelle die Stadt und damit die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger mitgestaltet, indem Sie die Herausforderung, Privilegien und Pflichten eines Gemeinderatsmandats angenommen und gelebt haben.

Damit haben Sie unserer Gesellschaft/Stadtgesellschaft wertvolle Dienste geleistet.

Aber, Sie haben in der Summe auch die Früchte Ihrer Arbeit ernten können – gerade in diesem Jahr! - Wer sich die Zeit seit der letzten konstituierenden Sitzung 2014 in Ruhe in Erinnerung ruft, der wird immer wieder aufs Neue erstaunt sein, wie sich Heilbronn gewandelt hat.

Zunächst war im Jahr 2014 auch OB-Wahl und – mein geschätzter Vorgänger im Amt, Helmut Himmelsbach, wurde bei seiner Verabschiedung zum Ehrenbürger ernannt!



2014 stellten wir die Weichen für den experimenta-Anbau – in diesem Jahr haben wir die experimenta II einweihen können. Ein wahrer Prachtbau/Leuchtturm der unsere Stadt nicht nur architektonisch enorm aufwertet, sondern auch – Bildungsstandort und Tourismusziel!

2014 ging auch die Bundesgartenschau von der Planungs- in die Umsetzungsphase über. Damals ratterten die ersten Bagger über das Gelände und schoben die Erde beiseite –und in diesem Jahr können wir im Rahmen einer einzigartigen BUGA ein wunderbares Parkgelände mit einer Stadtausstellung genießen.

Und schließlich haben wir 2014 den zweiten Bauabschnitt des Bildungscampus in Angriff genommen – der Dieter Schwarz Stiftung sei Dank. Jedes Jahr erfolgte seitdem die Inbetriebnahme weiterer Abschnitte, dieses Jahr konnte sogar die Außenstelle der TUM eingeweiht werden. (Hochschulpolitische Sensation). In der Folge wurde dann noch die Etablierung eines Fraunhofer-Instituts angekündigt.

Und im Herbst – pünktlich zum Wintersemester – gehen auch die neue Bibliothek und Mensa in Betrieb, zudem wird die Hochschule Heilbronn nun ihren Wirtschaftsbereich komplett auf den Bildungscampus verlagern.

Ich habe es schon öfter gesagt, daher will ich es auch heute nochmal betonen: In diesem Jahr gibt es drei besondere Projekte für Heilbronn, und ich gehe davon aus, dass die Entwicklung zur Bildungs- und Wissensstadt- mit all den positiven Auswirkungen auf unseren Wirtschaftsstandort- letztlich das nachhaltigste und vielgestaltigste sein wird.

Lassen Sie mich nun aber noch einige persönliche Worte zu den Ausscheidenden sagen – bei der schierem Anzahl allerdings etwas weniger als sonst üblich.

...

Sehr geehrte frisch gebackene Alt-Stadträte,

so unterschiedlich Ihre Persönlichkeiten, Ihre Vorlieben und Interessen auch sind, so haben Sie doch alle etwas gemeinsam: Sie haben sich um unsere Stadt verdient gemacht. Sie haben Ihre Freizeit geopfert und Ihre Kraft dem Gemeinwesen gewidmet. Sie haben Ihre eigenen Interessen zurückgestellt und das Wohl der Stadt in den Vordergrund gerückt.

Sie haben sich hier im Plenum, in den Ausschüssen und in den Aufsichtsräten, vor allem aber auch draußen in der Stadt für die Bürgerschaft eingesetzt.

Als Dank und als Erinnerung an Ihre Stadtratszeit darf ich Ihnen nun jeweils ein Käthchen überreichen – hiermit setze ich die seit 2014 bestehende Tradition fort...Für die Damen gibt es, wie es sich gehört, noch einen Blumenstrauß dazu.

Der dienstälteste ausscheidende Stadtrat, Klaus Hackert, steht nun vor der Herausforderung, Worte des Abschieds aus Sicht der ausgeschiedenen Stadträte zu finden.



Und nun zu TOP 2: Verpflichtung des neuen Gemeinderats: 338 Kandidatinnen und Kandidaten waren auf neun Listen angetreten, um in dieser Runde fünf Jahre lang die Interessen der Bevölkerung zu vertreten. Die Wählerinnen und Wähler hatten also eine echte Wahl.

Die heute hier versammelten 40 Stadträtinnen und Stadträte haben es geschafft. Dazu nochmals meine herzlichsten Glückwünsche!

Allerdings wird ein Teil unserer Bundestagsabgeordneten erst noch später dazu stoßen – sie sind in Berlin bei der Vereidigung der neuen Verteidigungsministerin.

Der Altersdurchschnitt hat sich übrigens von 58,1 auf 57,7 Jahre verringert - ich denke, die Tendenz geht aus meiner Sicht in eine gute Richtung.

Der Frauenanteil liegt mit 13 Frauen in einem relativ überschaubaren Bereich. 2004 sind wir mit elf Frauen gestartet, zuletzt waren es zehn. Mal sehen, ob wir dieses Mal die Richtung umkehren können...

Alle Gewählten können jedenfalls stolz auf ihr Ergebnis sein, sie werden aber gleichzeitig auch die besondere Verantwortung spüren.

Diese Verantwortung ist mit dem Auftrag des Wählers verbunden. Denn vor uns stehen grundlegende Aufgaben:

Wir wollen die gute Bilanz der letzten fünf Jahre wieder erreichen oder - wenn es nach mir geht - nochmals verbessern. Dabei steht die Frage: „Gibt es ein Leben nach der BUGA?“ fast schon im Mittelpunkt. Wir werden darauf Antworten finden, die uns hoffentlich allen gefallen werden... Wirtschaftswandel, Bildungs- und Wissensstadt, Wohnungsbau, Bürgerbeteiligung, Demografie und Integration sind weitere Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen. Und gleichzeitig muss ein Auge immer in Richtung Kasse gewandt bleiben, um die Frage zu beantworten: Was können wir uns leisten - und was gegebenenfalls auch nicht?

Doch wir werden uns nicht nur mit solchen grundlegenden Fragen beschäftigen.

Denn für die meisten Bürger funktioniert eine Kommunalverwaltung dann, wenn die Mülltonnen rechtzeitig geleert werden und die Schlaglöcher gestopft sind. Es ist daher unsere Aufgabe, beides im Blick zu haben: die großen strategischen Aufgaben, aber auch die Probleme des Alltags dürfen nicht vernachlässigt werden.

Und hier sind Sie als Stadträtinnen und Stadträte natürlich besonders im Fokus der Bürgerschaft.

Meine Damen und Herren, nach der Wahl im Mai hätte eine erste Bewertung des Wahlergebnisses heißen können: Der Heilbronner Gemeinderat ist bunter geworden. Tatsächlich aber sind es genauso viele Fraktionen und Gruppierungen wie vor der Wahl, es gibt lediglich eine Fraktion mehr und eine Gruppierung weniger.



Es sind allerdings zwei neue Parteien zu uns gestoßen: die AfD und die Linken. Unser gemeinsames Ziel bleibt ein lebenswertes, modernes, sozial gerechtes und schönes Heilbronn, ein Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität, in dem jeder Bürger seinen, jede Bürgerin ihren Platz finden kann.

Ich bitte Sie dabei um einen fairen und respektvollen Umgang. Demokratische Fairness und politische Kultur sollten Wesenskern der kommunalen Selbstverwaltung in diesem Rathaus sein.

Ich möchte Ihnen für die Verwaltung die Hand reichen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Lassen Sie uns gemeinsam beweisen, dass die Selbstverwaltung nicht nur eine lange Tradition hat, sondern auch zukunftsgerichtet ist.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, bevor ich nun Ihre Verpflichtung vornehme, weise ich Sie darauf hin, dass das Amt des Gemeinderats mit Rechten und mit Pflichten verbunden ist, die Sie alle kennen oder noch kennen lernen werden.

Die entsprechenden Unterlagen sind Ihnen bereits zugegangen. Ich darf aber noch den § 32 Absatz 3 der Gemeindeordnung zitieren:

„Die Gemeinderäte entscheiden im Rahmen der Gesetze nach ihrer freien, nur durch das öffentliche Wohl bestimmten Überzeugung. An Verpflichtungen und Aufträge, durch die diese Freiheit beschränkt wird, sind sie nicht gebunden.“

Nur Ihr Gewissen darf also oberste Richtschnur Ihres Handelns und Ihrer Entscheidungen als Mitglied des Gemeinderats dieser Stadt sein.

Sie sind nun nach § 32 Absatz 1 der Gemeindeordnung auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Amtspflichten zu verpflichten.

Ich verlese die Verpflichtungsformel und bitte alle Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben:

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Heilbronn gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Bitte treten Sie von der rechten Seite des Ratstisches aus beginnend einzeln vor und bekräftigen Sie mir gegenüber durch Handschlag diese Verpflichtung mit den Worten: „Ich gelobe es.“

Anschließend bitte ich Sie, die Verpflichtung durch Ihre Unterschrift zu bestätigen. Die Unterschriftenliste liegt bei der Schriftführerin aus.